

Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at
Telefon +43-3168017-9211

Kunsthhaus Graz Ein „Friendly Alien“

Kunsthhaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz, Austria

Up into the unknown! Eine Bilanz mit Perspektive

„Auf ins Unbekannte!“ ist auf einer der ersten Skizzen für das Kunsthhaus Graz zu lesen. Nach über fünfzehn Jahren Ausstellungsbetrieb ist der „Friendly Alien“ mehr als nur gelandet – er hat sich längst als international anerkanntes Zentrum für Gegenwartskunst etabliert.

Ansporn Architektur. Vom Dialog zwischen Raum, Ausstellung und Stadt

Die Architektur des Kunsthhauses Graz stellt immer wieder von Neuem vor künstlerische und kuratorische Herausforderungen. Die Ausstellungsräume sind ungewöhnlich, es gibt keinen rechten Winkel und keine weißen Wände, sondern lediglich Hängepunkte, in denen Displays befestigt werden können. Doch gerade das erlaubt ungewöhnliche Ausstellungsinszenierungen. Das haben eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern über die Jahre immer wieder eindrucksvoll in ihren Ausstellungen gezeigt.

BIX-Medienfassade oder: Das hohe Interesse an niedriger Auflösung

Die BIX-Medienfassade ist ein einzigartiges Medium urbaner Kommunikation. Ihre Erfinder realities:united erhielten dafür 2005 den „Inspire Award“ der Deutschen Telekom.

Max Neuhaus. Time Piece Graz. Ein Moment für das Kunsthhaus

Die akustische Skulptur des amerikanischen Klangkünstlers Max Neuhaus ist fester Bestandteil des Kunsthhauses Graz – ein ähnliches Werk befindet sich bei Dia:Beacon in Upstate New York (US).

Programm 2019

Das Kunsthhaus Graz zeigt neue und neueste Arbeiten der Gegenwartskunst. Den Anfang macht der Künstler *Jun Yang*. *Der Künstler, das Werk, die Ausstellung* (14.02.–19.05.2019). In dieser Schau werden Autorschaft, Identitätszuschreibungen und Erwartungen, die an Kunst und Künstler/innen gerichtet werden, zum Gegenstand künstlerischer Reflexion. In Kooperation mit der Diagonale zeigt die Ausstellung *Johann Lurf. Earth Series (mit Laura Wagner) und Cavalcade* (12.03.–22.04.2019) Arbeiten des 2018 mit einem Diagonale-Preis ausgezeichneten Lurf. Die Schau *Connected. Peter Kogler with ... George Antheil with Friedrich Kiesler with Hedy Lamarr with Fernand Léger with museum in progress with Otto Neurath with Charlotte Perriand with Franz Pomassl with Winfried Ritsch with Franz West ...* (28.06.–20.10.2019) mündet in eine Installation mit Werken der eben genannten Künstler/innen, in die die Besucher/innen mit all ihren Sinnen eintauchen können. Zum Ende des Jahres 2019 geht die Ausstellung *Kunst Handwerk* dem Interesse zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler an Handwerk, Material und Materialität nach.

Up into the unknown! Eine Bilanz mit Perspektive

Graz, 27./28. September 2003: Als architektonischer Schlusspunkt des „Europäischen Kulturhauptstadtjahres Graz 2003“ wurde das Kunsthhaus Graz eröffnet. Zehn Jahre danach ist der „Friendly Alien“ nicht mehr aus dem Stadtbild von Graz wegzudenken und Anziehungspunkt für Kunst- und Kulturinteressierte aus aller Welt. 90 Ausstellungen – darunter viel besprochene Gruppenausstellungen wie *HyperAmerika*, *China Welcomes You*, *Geknetetes Wissen*, *Glaube Liebe Hoffnung*, *Congo Stars* und Einzelausstellungen von etwa *Sol Le Witt*, *Romuald Hazoumè*, *Katharina Grosse*, *Ai Weiwei*, *Berlinde de Bruyckere*, *Erwin Wurm*, *Koki Tanaka*, *Haegue Yang* – wurden von insgesamt rund 1.192.678 Personen (Stand: 31.12.2018) besucht; ein eindrucksvoller Beleg für das vitale Interesse an der profunden und intensiven Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

Die internationale Strahlkraft des Kunsthhauses Graz zeigt sich nicht nur in seiner exponierten Architektur, sondern auch darin, wie sehr seine „Inhalte“, also die Ausstellungen, reisen: Neben dem Projekt *Bewegliche Teile. Formen des Kinetischen*, das auch im Museum Tinguely in Basel (CH) zu sehen war, wurde die Personale des früh verstorbenen Künstlers Michel Majerus nach Stationen in Amsterdam (NL), Hannover und Hamburg (DE) auch zur Eröffnung des europäischen Kulturhauptstadtjahrs 2007 in Luxemburg gezeigt. Darüber hinaus war die international viel beachtete Ausstellung *Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan* nach ihrer Präsentation im Kunsthhaus Graz auch im MARCO (Museo de Arte Contemporánea) in Vigo (ES) und im Taro-Okamoto-Museum in Kawasaki (JP) zu sehen. Die Ausstellung *Taumei*, ein künstlerisches Forschungsprojekt in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste in Wien, reiste ins Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art in Warschau (PL). *Graz Architektur* und *Auf ins Ungewisse* waren in modifizierter Form im MSU (Museum of Contemporary Art) in Zagreb (HR) zu sehen und *Congo Stars* jüngst in der Kunsthalle Tübingen (DE) (09.03.–30.06.2019).

Ansporn Architektur

Dialog zwischen Raum, Ausstellung und Stadt

Das Kunsthaus besitzt mit seiner blauen, organisch geformten Hülle nicht nur ein einzigartiges Äußeres, sondern unterscheidet sich auch im Inneren von üblichen Ausstellungsräumen. Peter Cook und Colin Fournier entwickelten ein Raumsystem, das die räumliche und funktionale Veränderbarkeit des Gebäudes zur Erzeugung unterschiedlichster Ausstellungsszenarien von vornherein integriert. Space01 und Space02 des Kunsthauses wurden von den Architekten als Plattformen entworfen und haben dementsprechend keine festen Wände. Ihr Inneres ist in einem dunklen Grau gehalten. Die Räume, besser Raumzonen, erschließen sich über die Bewegung, wobei sich dem Blick wechselnde, unvorhersehbare Ansichten und Verbindungen öffnen. Die Räume sind nicht nur für eine ganz bestimmte Funktion entworfen, sondern sie beinhalten bereits die Möglichkeit ihrer permanenten Neuinterpretation.

Leitung und Kuratorinnen des Kunsthauses fühlen sich dem architektonischen Erbe in besonderer Weise verpflichtet. Im Programm und in den Ausstellungen werden – einer Laborsituation nicht unähnlich – immer wieder neue, spezifische künstlerische und kuratorische Lösungen für diese einzigartigen Räume und die BIX-Fassade erarbeitet. Die Architektur wird dabei gleichsam zum „Sparring-Partner“ für Künstler/innen, Kuratorinnen und Kuratoren sowie Ausstellungsgestalter/innen und nicht zuletzt für die Besucher/innen selbst.

Seit der Eröffnung des Kunsthauses im Jahr 2003 dient die BIX-Fassade von realities:united Künstlerinnen und Künstlern sowie Kuratorinnen und Kuratoren zur Kommunikation und Interaktion mit dem städtischen Umfeld. Aufgrund der absichtsvoll hergestellten gestalterischen Limitierung (grobes Pixelraster, Leuchtstoffröhren, niedrige Bildwiederholungsrate) eignet sich die BIX-Fassade nicht für kommerzielle Nutzungen. Sie bietet sich jedoch für ungewöhnliche künstlerisch-gestalterische Projekte an.

Das Erdgeschoss ist von mehreren Seiten zugänglich; auch hier bietet sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich das Gebäude zu erschließen. Ausblicke aus raumhohen Fenstern auf die Straße und die Nachbarschaft verankern die Architektur in einem städtischen Umfeld und treten mit diesem in Dialog. Passantinnen und Passanten erhalten umgekehrt Einblicke in das Haus und seine Abläufe. Café, Kunst-, Designpräsentationen, freies WLAN und Shop stehen allen offen.

Die städtebaulichen Aspekte und Funktionen des Kunsthauses Graz haben sich wesentlich stärker ausgeprägt, als ursprünglich erwartet wurde. Das Umfeld des Hauses erlebt seit 2003 einen immensen Aufschwung. Den Architekten Peter Cook und Colin Fournier ist somit ein städtebaulicher Akzent mit einer positiven Strahlkraft auf das Alltagsleben dieses Stadtteils gelungen, die nicht nur in enger Beziehung mit der historischen Bausubstanz von Graz steht, sondern auch ein klares Zeichen der großen Architekturtradition in Graz darstellt.

BIX-Medienfassade oder: Das hohe Interesse an niedriger Auflösung

Die BIX-Medienfassade des Kunsthauses Graz stellt eine einzigartige Fusion aus Architektur und Medientechnologie dar und gilt seit ihrer Fertigstellung im Jahr 2003 als eines der wichtigsten Referenzprojekte im Bereich Medienarchitektur. Die Installation basiert auf einem Konzept der Berliner Architekten realities:united (Jan und Tim Edler). Seit November 2010 wird die BIX-Medienfassade in der Sammlung des MoMA durch einen frühen Prototypen eines „Pixels“ repräsentiert, der realities:united im Planungsprozess als Studienobjekt zur Untersuchung der Lichtwirkung und Steuerbarkeit der Installation diente.

Auf 900 m² Außenhaut sind 946 handelsübliche ringförmige 40-W-Leuchtstoffröhren eingebaut, mit denen sich stufenlos Lichtwerte zwischen 0 % und 100 % ansteuern lassen. Jeder Lichtring fungiert als Pixel, der über einen zentralen Rechner gesteuert werden kann. Auf diese Weise lassen sich grob gerasterte Zeichen, Texte und Filmsequenzen entwickeln, die weit in den Stadtraum strahlen und somit die „blaue Blase“ des Kunsthauses Graz zu einem „low-resolution-screen“ von urbaner Größe machen.

Die BIX-Medienfassade stellt also einen überdimensionalen urbanen Bildschirm dar, der als Instrument für künstlerische Produktionen dient. So wie die akustische Klanginstallation von Max Neuhaus stellt auch die BIX-Medienfassade eine spezielle Art der Kommunikation dar, die nicht nur programmatische Inhalte des Kunsthauses Graz aus der hermetischen Ausstellungssituation in den öffentlichen Raum transportiert, sondern auch die unmittelbare Umgebung definiert und prägt. Darüber hinaus bietet die „kommunizierende Außenhaut“ auch eine mögliche Plattform für Kunstprojekte, die den Dialog zwischen Medien und dem (öffentlichen) Raum thematisieren.

Die BIX-Medienfassade wird ausdrücklich nicht zu kommerziellen Zwecken verwendet, sondern dient der Umsetzung künstlerischer Projekte. Diese sind entweder an aktuelle Ausstellungen direkt angebunden, wie Monika Bonvicinis *Guilt* oder Fiston Mwanza Mujilas *Einsamkeit*, oder werden spezifisch für die Medienfassade entwickelt, wie Tristan Schulzes *Ghost* oder Katharina Diems *Lieblingsmakel*.

Max Neuhaus

Time Piece Graz. Ein Moment für das Kunsthaus

Für die Eröffnung des „Friendly Alien“ konzipierte der amerikanische Klangkünstler Max Neuhaus (09.08.1939–03.02.2009) eine akustische Installation mit dem Titel *Time Piece Graz*, die dem Kunsthaus Graz und seiner Umgebung als fixer Bestandteil dieses Stadtraums erhalten blieb.

Die akustische Skulptur *Time Piece Graz* ist eine einzigartige Klangkomposition: Ein kaum hörbarer, langsam anschwellender Klang breitet sich im und um das Kunsthaus Graz aus, um an seiner Pegelspitze jäh abzubrechen und so einen Moment der Stille zu erzeugen. Verwandte Werke befinden sich bei Dia:Beacon, Upstate New York, am Time Square in Manhattan (US) und in der Synagoge in Pulheim-Stommeln (DE).

Im abrupten Abbrechen des langsam anschwellenden Klanges stellt *Time Piece Graz* einen „Wecker der Stille“ dar – es ermöglicht ein Innehalten im hektischen Stadtbetrieb und damit einen Moment für das Kunsthaus Graz.

Täglich von 9:00 bis 21:00 Uhr, 10 Minuten vor jeder vollen Stunde

Programm 2019

Jun Yang. Der Künstler, das Werk und die Ausstellung

Eröffnung: 14.02.2018, 19:30 Uhr

Laufzeit: 15.02.–19.05.2019



Jun Yang wendet sich nicht nur kulturellen Klischees und Stereotypen zu, wenn es etwa um China oder Österreich geht, sondern auch jenen des Kunstbetriebs selbst. Bei der Grazer Schau wird das Format der Einzelausstellung als solches künstlerisch und kuratorisch bearbeitet. In der Ausstellung Jun Yang. Der Künstler, das Werk und die Ausstellung wird der einzigartige Stellenwert des Künstlers auf verschiedenen Ebenen herausgefordert: über den Titel der Schau, die visuelle Kommunikation und die Beteiligung von anderen Autorinnen und Autoren.

Mit Erwin Bauer, Mike Kelley/Paul McCarthy, siren eun youn jung, Lee Kit, Oliver Klimpel, Michikazu Matsune, Yuuki Nishimura, Yuki Okumura, Koki Tanaka, Maja Vukoje, Jun Yang und Bruce Yonemoto.

Weitere Informationen unter: www.museum-joanneum.at/presse/JunYang

Johann Lurf. Earth Series (mit Laura Wagner) und Cavalcade

Eröffnung: 12.03.2019, 19 Uhr

Laufzeit: 13.03.–22.04.2019

Auch im Jahr 2019 kooperiert das Kunsthaus Graz wieder mit der Diagonale und zeigt im Space03 eine Ausstellung von Johann Lurf. Er wurde im Vorjahr mit dem Diagonale-Preis für Innovatives Kino der Stadt Graz ausgezeichnet und gestaltete den Trailer der Diagonale '19. Lurfs Arbeiten bedeuten stets ein filmisches Erkunden – ein Erkunden, das nun auch bei der Diagonale '19 seine Fortsetzung finden soll. Die Ausstellung im Kunsthaus entsteht in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Laura Wagner.



Weitere Informationen unter: www.museum-joanneum.at/presse/Lurf

Connected. Peter Kogler with ... George Antheil with Friedrich Kiesler with Hedy Lamarr with Fernand Léger with museum in progress with Otto Neurath with Charlotte Perriand with Franz Pomassl with Winfried Ritsch with Franz West ...

Eröffnung: 27.06.2019, 19 Uhr

Laufzeit: 28.06.–20.10.2019



Die Ausstellung bringt Werke des gesellschaftlichen Aufbruchs aus dem 20. Jahrhundert mit zeitgenössischen Arbeiten zusammen. In einer immersiven Installation von Peter Kogler erzeugen ikonische Leihgaben und Archivmaterialien von Fernand Léger und Charlotte Perriand sowie Kompositionen von George Antheil und Franz Pomassl einen erfahrbaren Kosmos eines reproduzierbaren, programmierten und geheimnisvoll verbundenen Architektur- und Medienraums.

Im Zentrum der Ausstellung steht die Reflexion des wegweisenden und revolutionären *Ballet mécanique* von Fernand Léger und George Antheil. Der Effekt des Stückes ist hypnotisch: schnellste, mechanisch präzise Rhythmen wechseln sich mit Attacken auf die Tasten des Instrumentes und furchterregender Stille ab.

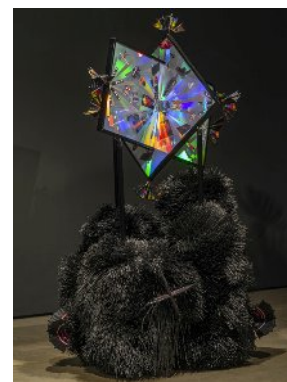
Weitere Informationen unter: www.museum-joanneum.at/presse/Connected

Kunst Handwerk

Eröffnung: 14.11.2019, 19 Uhr

Laufzeit: 15.11.2019–16.02.2020

In den letzten Jahren ist das Interesse zeitgenössischer Künstler/innen an handwerklichen Verfahren, am Experimentieren mit Material und Techniken gewachsen. Darüber hinaus werden Materialien und Materialität als Träger kultureller und auch ideologischer Bedeutung sowie auf ihre Identität und Gemeinschaft stiftenden Funktion untersucht. Der Umgang der Künstler/innen mit vormodernem, tradiertem bzw. lokalem Wissen, mit diversen Materialien und Verfahren ist nicht abschottend, sondern öffnend – hin zu anderen Kulturen, zur modernen und zeitgenössischen Kunst, zu aktuellen Diskursen und zu digitalen Entwicklungen.



Weitere Informationen unter: www.museum-joanneum.at/presse/KunstHandwerk

Lokal

Verschiedene Laufzeiten

Im Januar 2018 wurde das *Lokal* als erweitertes Ausstellungsformat geboren. Mit unterschiedlichen Längen und grenzüberschreitenden Konzepten macht das *Lokal* das Vernetzen vor Ort, in der Stadt, zum Thema seiner Praxis. Das *Lokal* definiert sich als weitgehend lokal; es ist dabei nicht ausschließlich ans Haus gebunden, sondern wächst aus ihm heraus oder in es hinein. Es nimmt Bedingungen und Energien vor Ort auf und erweitert Projekte durch eigenes Tun, Sein, Können zu einem kooperativen Geflecht aus verschiedenen Partnern.

Weitere Informationen unter www.kunsthhausgraz.at